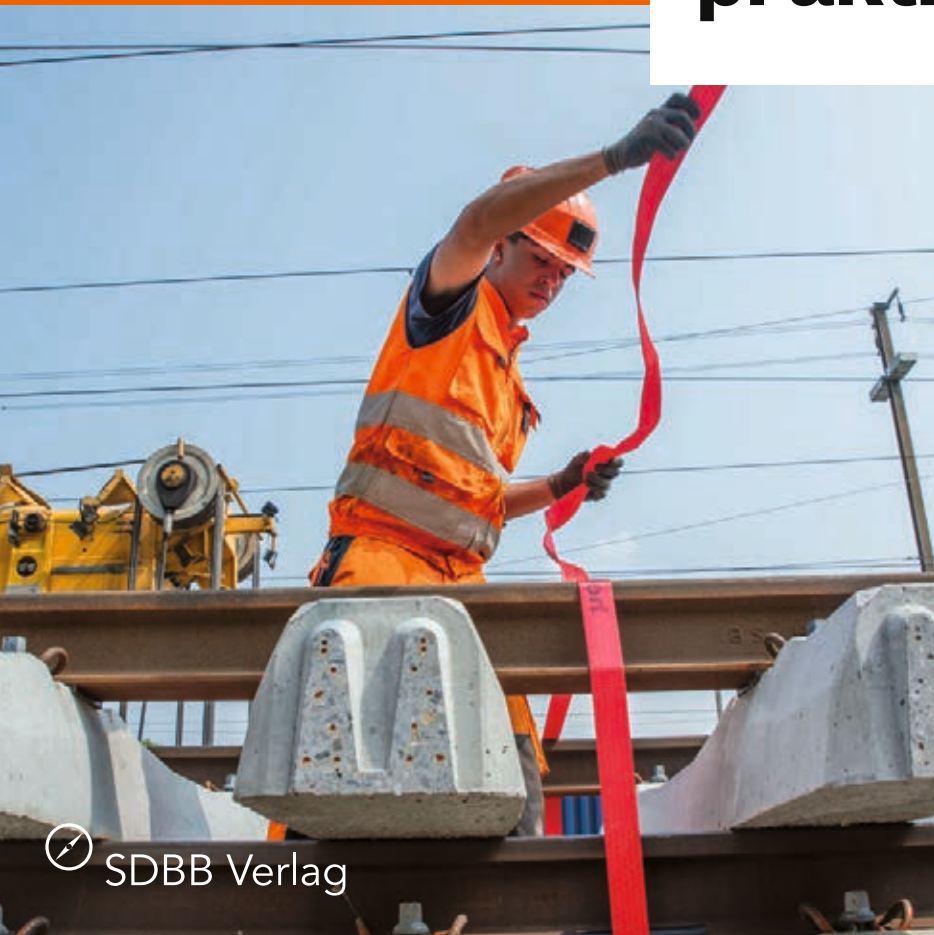




Gleisbauer/in Gleisbau- praktiker/in

EFZ

EBA



Das Schienennetz der Schweiz ist eines der dichtesten der Welt. Tag und Nacht rasseln tonnenschwere Züge durch das Land. Gleisbauerinnen und Gleisbaupraktiker halten die Schienen instand. Mithilfe moderner Maschinen reparieren sie existierende Gleise und verlegen neue Linien. Sie arbeiten im Team und oft auch nachts. Mit ihrer Arbeit sorgen sie dafür, dass die Züge sicher und ruhig auf den Gleisen fahren und pünktlich sind.

Anforderungen

Ich bin handwerklich geschickt

Gleisbauerinnen und Gleisbaupraktiker durchtrennen alte Schienen mit der Trennscheibe, verlegen neue Gleisabschnitte und schrauben sie zusammen. Dabei arbeiten sie millimetergenau.

Ich bin gesund und belastbar

Obschon spezielle Werkzeuge und moderne Maschinen die Berufsleute unterstützen, bleibt die Arbeit körperlich fordernd. Zudem ist Schichtbetrieb üblich. Das heisst, sie arbeiten auch nachts.

Ich habe Teamgeist

Die Profis sind wahre Teamplayer. Da sie mit schweren Maschinen und Materialien hantieren, sind sie bei der Arbeit stark aufeinander angewiesen und müssen einander vertrauen können.

Ich arbeite gerne draussen

Die Berufsleute sind bei jedem Wetter im Einsatz – bei Sonne, Regen, Kälte oder Schnee. Manchmal arbeiten sie auch ganze Schichten im Tunnel. Durchhaltevermögen und Freude an der Arbeit im Freien sind deshalb gefragt.

Ich arbeite verantwortungsbewusst

Nur wenn sie präzise und konzentriert arbeiten, ist die Sicherheit aller Beteiligten im Schienenverkehr gewährleistet. Die Berufsleute sind sich der hohen Verantwortung bewusst und achten genau auf die Signale der Sicherheitsverantwortlichen, vor allem auf Baustellen mit vorbeifahrenden Zügen.

✓ Gleisbaupraktikerinnen und Gleisbauer müssen sehr präzise arbeiten, um die Gleisstücke auf das richtige Mass zuzuschneiden.



Arbeitsumfeld

Gleisbauerinnen und Gleisbaupraktiker arbeiten bei Eisenbahngesellschaften oder Gleisbaufirmen. Sie bauen Gleisanlagen für alle Arten von Bahnen wie schmalspurige Bergbahnen oder normalspurige Neigezüge. Sie reparieren die Gleise und halten sie instand, wobei die Instandhaltung den grössten Teil ihrer Arbeit ausmacht. Sicherheit ist zentral in diesem Beruf. Die Profis sind entsprechend ausgerüstet: Sie tragen Helm, Warnschutzkleidung, Sicherheitsschuhe und Handschuhe. Zudem sichern Sicherheitswärterinnen und -wärter die Baustellen.

Ein Beruf mit starkem Teamgeist

Ein eingespieltes Team sorgt für mehr Sicherheit auf der Baustelle. Gleisbauerinnen und Gleisbauer arbeiten Hand in Hand mit Netzelektrikerinnen, die für die Stromversorgung des Schienennetzes zuständig sind, und mit anderen Berufsleuten wie Lokführern, die die Baustellen mit Baumaterial beliefern. Sie arbeiten im Freien bei jedem Wetter. Im Winter gibt es weniger Aufträge als im Sommer. Ab dem 16. Geburtstag arbeiten die Lernenden in Schichtarbeit, das heisst auch in der Nacht. Nach der Lehre arbeiten sie öfter nachts, um Zugausfälle tagsüber zu vermeiden.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

3 Jahre



Lehrbetrieb

Bei einer öffentlichen oder privaten Bahn oder in einem Gleisbauunternehmen



Berufsfachschule

Je nach Lehrjahr besuchen die Lernenden während des Jahres 9 bis 14 Blockkurswochen in Sursee (LU). Themen sind Organisieren der Arbeiten und Gewährleisten von Arbeitssicherheit, Gesundheits- sowie Umweltschutz; Ausführen allgemeiner Arbeiten im Verkehrswegbau; Ausführen von Gleisbauarbeiten. Hinzu kommen verschiedene Fächer mit allgemeinbildendem Unterricht und Sport. Fremdsprachen werden keine unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) finden ebenfalls in Sursee (LU) statt. Sie bestehen aus 7 Blockkursen mit insgesamt 35 Tagen, die sich über die 3 Lehrjahre verteilen. Während 20 Tagen befassen sich die Lernenden mit den grundlegenden Techniken des Berufsfelds Verkehrswegbau, an 15 Tagen vertiefen sie ihre praktischen Fertigkeiten im Gleisbau.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Gleisbauerin, Gleisbauer EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen können die Lernenden nach der Grundausbildung die Berufsmaturitätsschule besuchen. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Mirjam Huemer und ihre Kollegen befestigen die schweren Gleisstücke am Schienenkran.

Sie sorgt für sichere Zugfahrten

Die angehende Gleisbauerin Mirjam Huemer packt gerne an, hat ihr Ziel vor Augen und ist eine Teamplayerin. Diese Eigenschaften kommen ihr im Gleisbau zugute.

Die Sonne brennt auf den Schotter. Ein Anhänger beladen mit Arbeitsmitteln steht auf dem Installationsplatz der Baustelle. Weiter vorne im gesperrten Gleisbereich warten weitere Schienenfahrzeuge auf ihren Einsatz. Bei sommerlich heissen Temperaturen arbeitet Mirjam Huemer mit anderen Gleisbauern zusammen. Sie nutzen Schienenfahrzeuge und Gleisbauwerkzeuge, um die Weichen und Gleise aus den teilweise asphaltierten Schotterbetten zu entfernen. Hier soll künftig eine neue Gleisführung entstehen. Mirjam Huemer ist aktuell die einzige Frau auf dieser Baustelle, was sie jedoch nicht stört. Sie hat ihren Wunschberuf gefunden.

▼ Zu zweit geht es einfacher: Zusammen mit ihrem Kollegen löst die Gleisbauerin die Schwellenschrauben mithilfe eines Schraubenschlüssels.



Von der Tierpflegerin zur «Gleispflegerin»

Eigentlich wollte Mirjam Huemer Tierpflegerin werden. Doch es gab keine freie Lehrstelle. Der Vater einer Freundin lud sie ein, als Gleisbauerin zu schnuppern. «Der Beruf gefiel mir sofort und ich bekam die Lehrstelle», erzählt sie. Diese Entscheidung hat sie bis jetzt nicht bereut. Am Beruf schätzt sie besonders die Arbeit im Team, ein wichtiger Aspekt im Gleisbau. Die Zusammenarbeit können auch modernste Maschinen nicht ersetzen. «Wir arbeiten zwar häufig mit Maschinen, diese sind aber auch schwer», sagt Mirjam Huemer. Beispielsweise benötigt das Auf- und Abgleisen einer Schwellenschraubmaschine vier Personen. Mit dieser Maschine werden die Befestigungen gelöst, die die Schienen auf den Schwellen fixieren.

Voller Einsatz mit Kopf und Körper

Handwerkliche Arbeit ist trotz fortschreitender Technik gefordert. «Man muss gerne körperlich arbeiten und gerne draussen sein», so Mirjam Huemer. Vernetztes Denken ist ebenfalls gefragt. «Manchmal muss man praktische Lösungen finden und die Arbeitsabläufe an die Situation anpassen.» Diese Herausforderungen mag die engagierte junge Frau, die gerne aktiv mitdenkt und anpackt.

Mirjam Huemer

21 Jahre, Gleisbauerin EFZ im 2. Lehrjahr, arbeitet bei einem Bahnunternehmen



Liebingsbaustelle Tunnel

Die vielseitigen Einsatzorte im Gleisbau gefallen Mirjam Huemer besonders gut. Auch Nachtschichten oder Einsätze im Tunnel schrecken sie nicht ab, im Gegenteil. «Im Sommer ist es viel angenehmer, nachts oder im Tunnel zu arbeiten.» Eine grössere Tunnelbaustelle ist sogar Mirjam Huemers Lieblingsbaustelle. Sie freut sich schon auf den Moment, wenn sie im Zug über die neuen Gleise fahren kann und weiss, sie hat daran mitgewirkt. «Die Menschen kommen wegen uns sicher durch den Tunnel, das ist schön zu sehen.» Auch nach der beruflichen Grundbildung will Mirjam Huemer im Berufsfeld bleiben. Sie möchte gleich anschliessend eine Weiterbildung als Gleisbaupolierin anhängen und vielleicht später Bauführerin werden.

«Ich arbeite gerne nachts»

Schneiden, graben, messen, verlegen, einschottern: Mit seiner Arbeit an der Sanierung und am Neubau von Gleisabschnitten leistet Malik De Santis einen wichtigen Beitrag dazu, dass der Schienenverkehr reibungslos funktioniert.

Zurzeit arbeiten Malik De Santis und sein Team an der Sanierung eines etwa ein Kilometer langen Gleisabschnitts: «Als Erstes machen wir den Aushub und verladen die Erde auf die Waggons, danach nehmen wir die Messungen vor und verlegen die neuen Betonschwellen. Zum Schluss laden wir den Schotter aus und schlagen diesen mithilfe von Schwingstopfhammern unter die Schwellen.»

Sichtbare Ergebnisse und Teamarbeit

Die Gleissanierung ist eine der Lieblingsaufgaben des angehenden Gleisbauers: «Von der Vorbereitung der Baustelle bis hin zum Verlegen des Schotters führen wir jeden einzelnen Arbeitsschritt durch. Es ist jedes Mal ein schönes Erlebnis, wenn wir zum Schluss das Resultat wochenlanger Arbeit vor Augen haben.»

Malik De Santis schätzt aber auch andere Aspekte seines Berufs: «Ich bin gerne draussen und arbeite sehr gerne

im Team. Im Augenblick sind wir etwa dreissig Personen, dabei hat jeder von uns eine andere Rolle.» So zählen zu seinem Team auch Fachleute aus anderen Bereichen wie etwa der Sicherheitswärter, der Kranführer oder der Lokomotivführer.

Sicherheit geht vor

Damit sie ihre Aufgaben sicher ausführen können, müssen Malik De Santis und seine Kollegen einige Vorschriften beachten. Das beginnt bei der Arbeitskleidung: «Wir tragen orangefarbene Kleidung mit reflektierenden Streifen, damit wir gut sichtbar sind, sowie Sicherheitsschuhe, Helm und Handschuhe. Wenn wir Schienen durchtrennen, tragen wir zudem eine Maske, eine Schutzbrille, einen Gehörschutz und eine feuerfeste Hose.»

Zu den Sicherheitsmassnahmen gehören auch akustische Signale. Der Sicherheitsbeauftragte auf der Baustelle kommuniziert mit dem Team über ein Signalhorn. «Anhand der verschiedenen Töne wissen wir, wie wir uns verhalten müssen. So etwa können wir erkennen, wenn ein Zug auf dem angrenzenden Bahnsteig einfährt. Ein einmaliger Signalton bedeutet,



➤ Bevor die Gleisarbeiten beginnen, sichert der Gleisbauer die Baustelle mit Absperrschranken.

dass wir uns auf den blockierten Bahnsteig begeben müssen.»

Nachtschichten und Zukunftspläne

Nachtschichten sind in diesem Beruf an der Tagesordnung. «Die anspruchsvollsten Arbeiten erledigen wir nachts, vor allem im Sommer, damit wir die grösste Hitze vermeiden können. Wir beginnen zwischen 21:30 und 22:30 Uhr mit der Arbeit.» Die Arbeitszeiten sind für Malik De Santis aber kein Problem: «Ich arbeite gerne nachts.» Die Prüfung für den Abschluss der Grundausbildung hat er bereits hinter sich und auch die Bestätigung für eine Festanstellung hat er erhalten. Nun blickt Malik De Santis in die Zukunft: «Später möchte ich Polier werden, aber dafür muss ich zuerst ein paar Jahre arbeiten, um Erfahrungen zu sammeln.»

Malik De Santis

18 Jahre, Gleisbauer EFZ
im 3. Lehrjahr, arbeitet bei
einer Eisenbahngesellschaft



➤ Malik De Santis und sein Kollege verbinden zwei Gleisstücke mit einer Lasche. Dazu heben sie das Gleis mithilfe einer Stockwinde in die richtige Position.





Gleisbaupraktiker/in EBA:
2-jährige berufliche Grundbildung

Gute Noten und hohe Ziele

Honar Murad

19 Jahre, Gleis-
baupraktiker EBA,
jetzt Lernender
Gleisbauer EFZ
im 2. Lehrjahr

Wie bist du zum Beruf gekommen?

Ich bin sehr gerne draussen. Deshalb wollte ich eine Lehre als Forstwart machen, aber es gab keine freie Lehrstelle. Dann habe ich eine Werbung für Lehrstellen im Gleisbau gesehen. Ich kannte den Beruf nicht und informierte mich darüber. Eine ehemalige Lehrerin gab mir einen Kontakt für eine Schnupperlehre. Ich konnte einige Tage dort schnuppern und es gefiel mir sehr gut.

Warum hast du zuerst die zweijährige Grundbildung als Gleisbaupraktiker EBA gemacht?

Ich hatte einen guten Notenschnitt und hätte auch mit der EFZ-Ausbildung beginnen können. Mir war aber wichtig, weiterhin gute Noten zu haben. Inzwischen habe ich die zweijährige EBA-Lehre abgeschlossen und bin direkt ins zweite Lehrjahr als Gleisbauer EFZ eingestiegen.

Du hast also bereits Zukunftspläne?

Ja, ich möchte vielleicht Sicherheitsexperte werden, zum Beispiel im Gleisbau, oder Polizist. Zuerst will ich aber ein paar Jahre als Gleisbauer arbeiten.

Was gefällt dir am besten am Beruf?

Ich arbeite gerne mit Maschinen, zum Beispiel mit Gleistrennmaschinen oder Stockschraubmaschinen. Die Arbeit ist sehr vielseitig.

Arbeitest du lieber tagsüber oder in der Nacht?

Ich arbeite lieber in der Nacht. Dann habe ich tagsüber Zeit, Dinge zu erledigen. Ich habe viele Hobbys, spiele American Football und mache Fitness. Ich bin gerne in der Natur und gehe oft im Wald spazieren, aber am meisten liebe ich Geschichte.



⤴ Stets auf Achse: Honar Murad steigt auf den Gleisbauzug, um Werkzeug zu holen.

Was ist eine EBA-Ausbildung?


Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Gleisbauer/in nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Gleisbaupraktiker/in. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Gleisbaupraktiker/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du ins 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Gleisbaupraktiker, Gleisbaupraktikerin EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Die praktischen Aufgaben entsprechen weitgehend jenen der Gleisbauer/innen EFZ. Sie führen sie aber unter Anleitung aus.

 **Berufsfachschule**

- Blockkurse von 10 bis 12 Wochen pro Lehrjahr
- Gleiche Themen, aber weniger umfangreich als bei der EFZ-Ausbildung: Organisieren der Arbeiten und Gewährleisten von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz; Ausführen allgemeiner Arbeiten im Verkehrswegbau; Ausführen von Gleisbauarbeiten.
- Keine Fremdsprachen
- Standort: Sursee (LU)

 **Überbetriebliche Kurse**

- Blockkurse von 2 Wochen pro Lehrjahr, insgesamt 20 Tage während 2 Jahren
- Die üK vertiefen die Themen der Berufsfachschule auf praktische Weise.

Gleisbauer, Gleisbauerin EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Grössere Verantwortung als EBA, zum Beispiel bei der Planung der Arbeiten.

 **Berufsfachschule**

- Blockkurse von 9 bis 14 Wochen pro Lehrjahr
- Gleiche Themen wie EBA, zusätzlicher Fokus auf Vorgaben und Vorschriften je nach Tätigkeit. Organisieren der Arbeiten und Gewährleisten von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz; Ausführen allgemeiner Arbeiten im Verkehrswegbau; Ausführen von Gleisbauarbeiten.
- Keine Fremdsprachen
- Standort: Sursee (LU)

 **Überbetriebliche Kurse**

- Blockkurse von 2 bis 3 Wochen pro Lehrjahr, insgesamt 35 Tage während 3 Jahren
- Die üK vertiefen die Themen der Berufsfachschule auf praktische Weise.

▼ **Material vorbereiten und warten** Bevor die Arbeit auf der Gleisbaustelle startet, machen die Berufsleute die Werkzeuge bereit, zum Beispiel einen Schlaghammer. Bei Bedarf erledigen sie kleinere Wartungsarbeiten an den Arbeitsgeräten.



^ **Baustelle sichern** Mit einem Haltesignal sperren die Berufsleute das Gleis für den Zugverkehr.

> **Kontrollieren und messen**
Mithilfe einer Holzmesslatte messen die Gleisbauer die Distanzen fürs Verlegen der Schienen.



^ **Unterbau vorbereiten** Die Berufsleute verteilen den Schotter präzise von Hand und mit Unterstützung von Maschinen. So sorgen sie dafür, dass der Unterbau für die Gleise stabil und sicher ist.



< **Gleisstücke ersetzen und neu verlegen**
Die Berufsleute verlegen mithilfe eines Gleiskrans einzelne Gleisstücke auf dem Schotterbett.

^ **Schotter ausschütten und verteilen**
Mit der Gleisstopfmachine verdichten die Berufsleute den Schotter gleichmässig zwischen den Gleisen.



> **Wartungs- und Reparaturarbeiten** Gleisbauerinnen und Gleisbauer prüfen die Gleisschrauben regelmässig und ziehen sie bei Bedarf an.

^ **Geräte bedienen** Die Berufsleute nutzen viele verschiedene Maschinen. Mit der gleisfahrbaren Schraubmaschine zum Beispiel befestigen sie die Schienen an den Schwellen.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 60 Lernende ihre berufliche Grundbildung zur Gleisbauerin oder zum Gleisbauer EFZ ab und ungefähr 10 Personen das eidgenössische Berufsattest als Gleisbaupraktiker/in EBA. Es kommt oft vor, dass die Gleisbaupraktiker/innen anschliessend die EFZ-Lehre absolvieren. Nach der Ausbildung bleiben viele in ihrem Lehrbetrieb angestellt. Die Chancen stehen gut, eine Lehrstelle zu finden. Auch die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften im Gleisbau ist hoch, da das Schienennetz in der Schweiz besonders dicht ist.

Zukunft im Gleisbau

Die klassische Karriere beginnt mit einer Weiterbildung als Vorarbeiter/in. Diese Fachleute führen kleine Teams auf der Gleisbaustelle. Weitere typische Weiterbildungsmöglichkeiten sind Gleisbau-Polier/in BP, Lokomotivführer/in BP, Bauleiter/in HFP oder Sicherheitswärter/in. Automatisierte Prozesse unterstützen den Gleisbau. Sogenannte Umbauzüge ersetzen komplett die Gleise: Sie reissen die Schienen aus, tragen den alten Schotter ab und verteilen neuen auf das Trasse. Schliesslich platzieren sie die neuen Gleise mit einem Kran. Dies erfordert immer mehr technisches Know-how.

✓ Auch wenn die Maschinen technisch immer raffinierter werden, braucht es im Gleisbau nach wie vor präzise Handarbeit.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Ausbildungsverbands login, der Branchenorganisation Infra Suisse oder des Schweizerischen Baumeisterverbands, zum Beispiel Kurse für Berufsbildner/innen oder für angehende Baumaschinenführer/innen

Verkürzte Zusatzlehre: verkürzte berufliche Grundbildung als Grundbauer/in EFZ, Industrie- und Unterlagsbodenbauer/in EFZ, Pflästerin/Pflästerer EFZ oder Strassenbauer/in EFZ

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Bauvorarbeiter/in, Gleisbau-Polier/in, Baupolier/in oder Lokomotivführer/in

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Bauleiter/in, Baumeister/in

Höhere Fachschule (HF): Techniker/in Bauführung oder Techniker/in Bauplanung

Fachhochschule (FH): Bachelor of Science in Bauingenieurwesen



Gleisbau-Polier/in BP

Gleisbau-Polierinnen und -Poliere leiten eine oder mehrere Baustellen im Unterhalt und Ausbau von Gleisanlagen. Sie führen ein Team und sind für die termin- und fachgerechte Ausführung der Aufträge zuständig. Sie besprechen die Pläne mit den Bauführern und Ingenieurinnen und bereiten die Baustelle entsprechend vor.



Bauingenieur/in FH

Bauingenieurinnen und Bauingenieure planen, konstruieren und realisieren Bauwerke des Hoch- und Tiefbaus wie zum Beispiel Schienennetze, Tunnel, Brücken, Türme oder andere Bauten. Sie sind auch für Umbauten, Sanierungen und Instandhaltungsarbeiten an bestehenden Bauten zuständig.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.login.ch, login Berufsbildung AG, Bildungspartnerin für Lehrberufe im öffentlichen Verkehr

www.bauberufe.ch, Schweizerischer Baumeisterverband

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2025
© 2025 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-490-8

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte:

Caroline Aebischer, Sara Artaria, Thomas Nussbaum, Roger Bieri, SDBB
Übersetzung: Yvonne Gaug, Zürich **Fachlektorat:** Manuela Stockmeyer, login Berufsbildung AG, Regula Luginbühl, SDBB **Korrektorat:** Haller + Jenzer, Burgdorf **Fotos:** Maurice Grünig, Zürich;

Viola Barberis, Claro; Timo Orubolo, login Berufsbildung AG **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3232 (Einzelex.), FB1-3232 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und in Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

Die kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen